Zum Jahreswechsel

Autor(en): **B.B.**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sind wir bereit? Sind wir im vollen Ernst gewillt, die von Grund auf neue Ordnung menschlichen Zusammenlebens, nach der unsere Welt schreit, anzubahnen und so weit zu fördern, als das überhaupt möglich ist, hier und jetzt, in Europa wie in Asien und Afrika? Wenn nicht, was für ein Recht haben wir dann, den Frieden zu erwarten, den die Engel den Menschen *guten Willens* verheißen haben, und der immer nur die Frucht der Gerechtigkeit sein kann — der *sozialen* Gerechtigkeit, die zu erfüllen wir so überdeutlich vernehmbar aufgerufen sind?

13. Dezember. *Hugo Kramer.*

Zum Jahreswechsel

Als was das Jahr 1950 in die Geschichte eingehen wird, ob als eine Schwelle zum Wahnsinn und zur Vernichtung oder als eine geöffnete Tür in eine hellere Zeit, als ein Stalingrad des Friedens etwa, wissen wir nicht. Wir haben das Jahr hindurch zu lauschen versucht auf die drohenden und vor allem auch auf die verheißungsvollen Stimmen und Zeichen der Zeit. Wir haben auch eine Stimme erheben dürfen in diesem gewaltigen Chor, sind so von außen her bewegt worden und haben Bewegung weitergeben können. Wenn eine Stimme ergehen soll, so ist zweierlei dazu als Voraussetzung nötig: Ein Ziel ist nötig, auf das der vorwärtsgerichtete Blick schaut, und ein Grund ist nötig, der das Organ trägt, ein Fundament, eine gute Erde, auf der man steht. Das erste ist die Botschaft vom Reich des Lebendigen, auf das wir schauen und von dem wir uns zunächst zur Selbstkritik, zur Überprüfung eigener Positionen leiten lassen, damit die Kritik, die wir sonst zu üben haben, eine wahrhaftige sein könne; das zweite ist die Hilfe aller derer, die durch ihre opferwillige Bereitschaft unsere Zeitschrift getragen haben und weiter tragen.

Für beides wollen wir danken und unsere Leser um ihre weitere Treue zur Sache und ihre Mithilfe bitten, damit der Kreis, den unsere Zeitschrift erreicht, wachsen möge. Die schon in der letzten Nummer angekündigte Karte für die Angabe von Adressen, an die wir Probenummern senden dürfen, liegt nun dieser Nummer bei.

Daß wir ein Ziel haben, welches uns lebendig erhält und vor sektenhafter Erstarrung bewahren will, und daß wir als tragenden Grund die opferwillige Mithilfe vieler Freunde haben, läßt uns trotz allem, was in der Welt wie bei uns im abgelaufenen Jahre geschehen ist, dankbar sein. So grüßen wir mit dieser Bitte und vor allem mit diesem Dank zum Jahreswechsel unsere Leser herzlich. *B. B.*